

MÜNCHEN kompakt

Endspurt fürs Wiesen-Plakat

MÜNCHEN Der Wettbewerb fürs Oktoberfest-Plakat 2019 geht in den Endspurt. Noch bis Dienstag, 20. November, können Kreative mit ihren Entwürfen über www.muenchen.de/wiesnplakat teilnehmen. Im Januar 2019 wird per Online-Publikumsabstimmung eine Vorauswahl ermittelt, dann entscheidet eine Jury.

Bachuskehr beginnt

MÜNCHEN Regelmäßig im Frühjahr und Herbst findet eine Bachauskehr statt. Diesmal sind der Westermühlbach und der Westliche Stadtgrabenbach dran. Am Samstag wird der Zulauf gesperrt, im Laufe des Tages wird dann abgefischt. Danach werden die Kanäle gereinigt und repariert. Am 30. November kann das Wasser dann wieder fließen.

Infoabend für neue ABC-Schützen

MÜNCHEN Wenn nächsten Herbst für Noch-Kindergartenkinder die Schule losgeht, beginnt ein aufregender neuer Lebensabschnitt, auch für die Eltern. Das städtische Bildungs- und das Gesundheitsreferat laden deshalb kommende Woche (Freitag/Samstag, 23./24. November) zu einem Infoabend in die Bayerstraße 28 ein. An mehreren Ständen beantworten Experten die Fragen der Mütter und Väter (darunter sind auch Schulfachlehrer, Verkehrsplaner und Elternvertreter). Die Beratung findet in verschiedenen Sprachen statt, die „Bildungsberatung International“ stellt dafür auch ehrenamtliche Dolmetscher. Öffnungszeiten: Freitag von 13 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 15 Uhr.

Wildparker sollen endlich draußen bleiben

Die CSU fordert, bei den Einfahrtsverboten rund um die Allianz Arena nachzubessern

FRÖTTMANING Als Anwohner der Allianz Arena hat man es nicht leicht. Denn bei Spielen des FC Bayern werden einem von Fußballfans ständig die Straßen zugesperrt.

Auf Betreiben von Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) hat die Stadt vor Beginn dieser Saison deshalb Zufahrtsbeschränkungen erlassen. Rein darf in die Anwohnerstraße seitdem nur

noch, wer dort auch tatsächlich etwas zu suchen hat.

Aus Sicht der CSU funktioniert das bisherige Konzept allerdings nicht. Durch die andauernden Kontrollen würden die Anwohner statt geschützt eher zusätzlich belastet, heißt es in einem Stadtratsantrag.

Die CSU fordert deshalb nun die Einführung eines Passierscheins. Mit dem könnten Anwohner leicht nachweisen, dass sie zur Einfahrt berechtigt sind. In Bremen und Köln habe sich eine ähnliche Regelung bereits bewährt. **zif**



Kurz vor der Arena müssen auch Autofahrer zu Fuß gehen. Foto: dpa

Autofahrer (79) verirrt sich auf S-Bahnsteig

Der Rentner ist durcheinander. Die S8 touchiert seinen Wagen

NEUGILCHING Ein 79-jähriger Autofahrer aus Moosach hat sich in der Nacht zu Freitag in einen S-Bahnhof verirrt. Der Rentner fuhr kurz nach Mitternacht auf den Bahnsteig in Neugilching – vier Haltestellen vor Herrsching.



Der S-Bahnsteig. F.: Bundespolizei

Der Kotflügel des Autos ragte über die Bahnsteigkante hinaus. Eine einfahrende S8 touchierte ihn. Der Rentner und Fahrgäste in der S-Bahn blieben zum Glück unverletzt.

Der Autofahrer machte auf die Polizisten einen verwirrten Eindruck. Wenig später stellte sich heraus, dass der 79-jährige von seiner Lebensgefährtin als vermisst gemeldet worden war. Die Frau holte ihn ab.

Ein Bundespolizist fuhr das Auto vom Bahnsteig herunter auf einen Parkplatz und stellte nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft die Autoschlüssel des Besitzers sicher.

Die Polizei informierte das Kreisverwaltungsreferat (KVR) und regte an, dass dem Rentner die Fahrerlaubnis entzogen wird. Außerdem wird nun wegen gefährlichen Eingriffs in den Bahnverkehr gegen den Mann ermittelt. **job**

„Münchener Originale stehen in meinem Kopf Schlange“

Miethaie und Morde:
Die Krimi-Autorin
Sabine Vöhringer spricht
über ihr neues Buch,
die Altstadt und neue
Münchener Projekte

Eine Verlegerin aus der Sendlinger Straße findet ein unbekanntes Manuskript von Ludwig Thoma. Spekulanten rücken einer alten Hausbesitzerin auf den Leib. Und dann passieren jede Menge Morde. „Das Ludwig-Thoma-Komplott“, der neue München-Krimi von Sabine Vöhringer (der zweite nach „Die Montez-Juwelen“) spielt mitten in der Altstadt. Wie kommt's? Die AZ hat nachgefragt.

AZ-INTERVIEW

mit
Sabine Vöhringer

Die Autorin schreibt Krimis über ihre Wahlheimat.

AZ: Frau Vöhringer, der zentrale Schauplatz Ihres neuen Krimis „Das Ludwig-Thoma-Komplott“ ist das Hackerhaus in der Sendlinger Straße – Jahrzehntlang Nachbar der Abendzeitung. Wie kamen Sie drauf?

SABINE VÖHRINGER: Die Straße zwischen Marienplatz und Sendlinger Tor fasziniert mich seit den 1990er Jahren. Ich habe damals das „Sendlinger Straße Magazin“ erfunden und dabei die Hackerhaus-Wirte Jutta und Paul Pongratz kennengelernt. Wir haben uns sofort ins Herz geschlossen. Und ich fand, ihr Wirtshaus, Stammhaus der Hacker-Pschorr-Brauerei von 1417, ist ein Herzstück von München.

Im Buch heißt der Wirt Max, ist der Halbbruder Ihres Hauptkommissars Tom Perlinger und hat Ärger mit dem Denkmalschutz. Haben Sie Ihre Wirte an das echte Wirtepaar angelehnt?

Ein bisschen schon. Mein Max trägt zum Beispiel Hut wie der Paul Pongratz, und wesensähnlich sind sie sich auch. Ich habe über die Jahre auch die Probleme mitbekommen, die es fürs Hackerhaus bedeutet hat, als sich die Umgebung stark verändert hat. Denken Sie nur an die Großbaustelle, als die Verlagsgebäude der Abendzeitung und der „Süddeutschen Zeitung“ umgezogen sind, und an der Stelle die neue Hofstatt entstand. Das Hackerhaus war über mehrere Jahre vom Marienplatz abgeschnitten.

Wer hat denn für Perlinger Pate gestanden? Ein echter Kommissar aus der Ettstraße?

Das wäre auch eine Idee gewesen. Aber, nein. Er ist ein kerniger Münchner mit amerikanischen Wurzeln, der sich bei seinem Halbbruder Wirte-Insiderwissen holt. Praktisch ist natürlich auch, dass das Polizeipräsidium, die Löwengrube, nur einen Katzensprung vom Hackerhaus entfernt ist, wenn man den Weg über die Hacken-



Autorin Sabine Vöhringer mit Wirt Paul Pongratz vor dem Hackerhaus, dem zentralen Schauplatz ihres neuen München-Krimis in der Sendlinger Straße. Pongratz ist übrigens nicht verwandt mit Wiesnwirt Peter Pongratz.

AZ-VERLOSUNG

Krimi, Hörbuch & Dinner

WIR VERLOSEN:

Drei Mal den Krimi „Das Ludwig-Thoma-Komplott“ von Sabine Vöhringer (Gmeiner, 13 Euro). AZ-Hotline:

☎ 01378-420 178-01

Außerdem eine Hörbuch-Version des Buches unter:

☎ 01378-420 178-02

Und ein Dinner für Zwei im Hackerhaus im Wert von 50 Euro unter der Hotline:

☎ 01378-420 178-03

Bitte sprechen Sie bis Dienstag (20.11.) Name, Telefon, Adresse und E-Mail aufs Band (50 Cent pro Anruf; Mobilfunk höher). Der Gewinner wird telefonisch benachrichtigt. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Abwicklung dieses Gewinnspiels verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Nach der Ermittlung der Gewinner und deren Benachrichtigung werden die Daten gelöscht.

und Hotterstraße nimmt. Darum ist Tom meistens zu Fuß oder mit dem Rennrad in der Altstadt unterwegs.

Weniger Ihrer Fantasie entsprungen ist aber die Beschreibung der Sendlinger Straße. Die Asamkirche kommt vor, einige Läden, der beschauliche Asamhof. Wie oft sind Sie da langspaziert, bis Ihr Buch fertig war?

Sicher einige hundert Male. Ich freue mich immer, wenn Leser etwas sagen, wie: Toll, dass ich immer genau weiß, wo Tom gerade langläuft. Oder: Beim Lesen kann ich den typischen Ge-

ruch der Münchner Altstadt riechen und höre das Läuten der Tram an der Perusa- und Theaterstraße.

Finden Sie gut, dass die Sendlinger nun dauerhaft Fußgängerzone bleibt?

Natürlich, auch wenn ich da jetzt keinen Parkplatz mehr finde.

Dass sich einiges im Buch um Wohnungs-Spekulation und Miethaie dreht, passt ja gut in die Zeit. Wie viel Wahrheit steckt in der Geschichte, dass all die Häuser rund um den Asamhof einer einzigen Familie gehören, und dass Speku-

lanten die Mieter bedrohen?

Dieser Punkt ist reine Fantasie, war aber naheliegend. Weil die Sendlinger Straße mit der Erweiterung zur Fußgängerzone deutlich aufgewertet wird. Da werden die brisanten Mieten und Immobilienpreise Münchens erst recht durchschlagen. Zumal im Asamhof, der ja einen besonderen Liebreiz hat.

Ihre Protagonisten finden sich in einem Sumpf aus Politik, Russenmafia und Prostituiertenmorden wieder. Wieso eigentlich Russenmafia?

Weil das euroasiatische Netzwerk sich in München tatsächlich ausbreitet und ein Problem ist, mit dem LKA und Polizei aktuell zu kämpfen haben.

Woher wissen Sie, wie die Münchner Polizei ermittelt?

Ich habe im LKA und im Polizeipräsidium eine persönliche Führung bekommen, da bin ich mit vielen Infos über Ermittlungsansätze und Untersuchungsmethoden versorgt worden.

Im ersten Buch Lola Montez, nun Ludwig Thoma. Was kommt als nächstes, „Mosi“, der Modezar Rudolph Moshammer?

Der kommt mit Sicherheit noch dran, in meinem Kopf stehen einige Münchner Originale Schlange. Im nächsten Fall dreht es sich aber erstmal um eine historische Berühmtheit, deren Urheberrechte noch nicht verfallen sind, so dass ich Kontakt zum Nachlassverwalter aufgenommen habe. Die Reaktion der Urenkelin auf mein Exposé hat mich riesig gefreut. Sie sagte zu meiner großen Erleichterung: Der Roman muss her ...

Interview:
Irene Kleber



Der Asamhof nahe Sendlinger Tor. Im Krimi dreht sich einiges um die Mieter hier. Fotos: Daniel von Loeper



In diesem Eckerl stellt sich die Autorin die „Druckerei“ der Verlegerin vor, die im Buch eine Hauptrolle spielt.